

Esslingen, 30. Juni 2023

An den
Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion im Esslinger Gemeinderat
Herrn Nicolas Fink
Katharinenstraße 21
73728 Esslingen

Ihre Anfrage: Fernwärmenutzung und -ausbau auf Esslinger Gemarkung

Sehr geehrter Herr Fink,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben aus dem Juni 2023. Der Fernwärmeausbau ist ein Thema, das uns ebenfalls sehr beschäftigt - gerne melden wir uns auf Ihre Fragen zurück.

Aktueller Stand

Die SWE hat bereits im letzten Jahr das Thema Wärmeverdichtung – Wärmeausbau im bestehenden Wärmenetz – ausgebaut und konnten bereits 40 Neuanschlüsse realisieren. Aktuell erarbeitet die SWE einen Masterplan für das Wärmenetz und das zukünftige Erdgasnetz. Hierbei betrachten wir auch die Option das Erdgasnetz auf den Transport von klimaneutralem Gas umzustellen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Förderbedingungen erschweren aktuell die Planungen der Energiebranche.

Wie viel Prozent der Esslinger Haushalte sind aktuell an das Fernwärmenetz der EnBW angeschlossen?

Die Wärmeversorgung erfolgt über das lokale Verteilnetz der SWE. In der Berechnung werden die Anzahl der Anschlüsse lediglich übergeordnet auf Basis der Wohngebäude berücksichtigt. Daher bezieht sich unsere Rückmeldung ebenfalls auf die Anschlussquote für Wohngebäude inkl. Gewerbeeinheiten, die sowohl einzelne, als auch mehrere Haushalte beinhalten können. Die Anschlussquote der Esslinger Wohngebäude an das Fernwärmenetz liegt derzeit unter 10,0 % (Anzahl der wärmeversorgten Gebäude Esslingen / Anzahl der Häuser Esslingen).

In welchen Stadtteilen und Wohnquartieren wäre aktuell schon ein Fernwärmeanschluss für Gebäude möglich?

Für eine einfachere Übersicht senden wir Ihnen unsere Netzkarte Wärmeversorgung mit entsprechenden Hinweisen zu den Gebieten als Anlage. In einigen Esslinger Gebieten ist aktuell bereits ein Fernwärmeanschluss möglich (die vorhandenen Wärmeleitungen sind grün markiert), weitere Gebiete befinden sich in der technischen Prüfung (rot markiert; hier ist ein relativ kurzfristiger Anschluss – abhängig von der Priorisierung einzelner Projektvorhaben auch unter Berücksichtigung der kommunalen Wärmeplanung – möglich).

Mit Hinblick auf die Esslinger Altstadt werden wir wahrscheinlich noch größeren Herausforderungen in der Wärmeversorgung gegenüberstehen. Dies umfasst beispielsweise räumliche Einschränkungen für den Platzbedarf von Leitungen. Neben der Fernwärmeversorgung untersuchen wir in der Altstadt auch das Thema klimaneutrale Gase (Biogas oder Wasserstoff). Neben der Wasserstoffherstellungsanlage der GHE (Green Hydrogen Esslingen) in der

Neuen Weststadt ist aktuell geplant, im Rahmen des Projektes H₂-GeNeSiS eine Wasserstoffleitung zwischen Esslingen und Stuttgart zu legen, um die Wasserstoffmobilität in der Region zu sichern. Wasserstoff könnte künftig vor diesem Hintergrund gegebenenfalls dann aus diesem H₂-System heraus auch für die Wärmeversorgung der Altstadt eingesetzt werden – ebenso in Mischung mit biogenen (grünen) Gasen. Bestehende Häuser würden dann aus vorhandenen Gasleitungen versorgt werden, Umbaukosten gerade bei Mehrfamilienhäusern mit Gas-Etagenheizungen wären gering und auch für Hausbesitzer überschaubar. Einzelne Quartiere in der Altstadt könnten zudem auf Ihre Eignung geprüft werden und selbst zum Erzeuger werden.

Mit welchem Aufwand und in welcher Zeit kann eine maximale Ausbreitung dieser Heizungsart in Esslingen vorangetrieben werden?

Die Stadtwerke Esslingen arbeiten bereits am Ausbau der Fern- und Nahwärmegebiete und planen, diese zeitnah und sukzessive auf Basis der Netzkarte Wärmeversorgung entsprechend zu erweitern. Im Rahmen des Fernwärmeausbaus haben die SWE bereits im letzten Jahr attraktive Anschlusskonditionen geschaffen, was zu einem starken Anschlusszuwachs geführt hat. Die SWE führt bereits Gespräche mit dem Vorlieferanten für Fernwärme, um die notwendigen Kapazitäten auf der Erzeugerseite abzustimmen. Des Weiteren ist vor allem die Umstellung der Erzeugung z.B. im Kraftwerk Altbach auf GEG-konforme Wärme ein fundamentaler Schritt, um eine regenerative Wärmeversorgung in Esslingen durch Fernwärme zu erreichen. Entsprechende Abstimmungsgespräche wurden bereits vorgenommen.

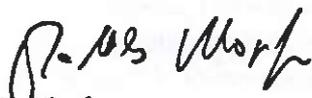
Um den Fernwärmeausbau weiter voranzutreiben, bedarf es jedoch wichtiger Vorgaben durch die Politik, die sich auch entsprechend auf die Zeitschiene auswirken. Daher kann zum aktuellen Zeitpunkt noch keine verbindliche Aussage zum zeitlichen Aufwand getätigt werden. Beispielsweise könnte die Planungssicherheit erhöht werden, indem in bestimmten Gebieten bei der Erneuerung der Heizanlage Vorgaben zum Netzanschluss gemacht werden. Sicherlich werden die Investitionen der Stadtwerke Esslingen mit dem Wärmeausbau in Zukunft stark steigen, was in der Planung berücksichtigt werden muss. Ein Meter Wärmeleitung kostet beispielsweise aktuell ca. das Dreifache eines Meters Gasleitung.

Macht die Erstellung eines Wärmekatasters analog des Solarkatasters Sinn?

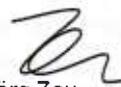
Da die Wärmeplanung Hausbesitzern zukünftige Wärmeversorgungsmöglichkeiten aufzeigt, ist die zusätzliche Erstellung eines Wärmekatasters in unseren Augen momentan nicht erforderlich. Die angestoßene Wärmeplanung seitens der Stadt Esslingen kann sicherlich eine gute Grundlage sein.

Wir freuen uns darauf, die nächsten Schritte im Bereich der Wärmeversorgung gemeinsam zu gehen und Esslingens Bürgerinnen und Bürgern bei der Wärmewende als Ansprechpartner zur Seite zu stehen.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Klopfer
Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Esslingen
und Oberbürgermeister der Stadt Esslingen



Jörg Zou
Geschäftsführer der Stadtwerke Esslingen